

## **Geburtenstarker Jahrgang Chance für AES**

*480 Schüler stehen 2007 vor Wechsel / "Einstein-Schule muss sich mit G9-Zug positionieren" / Konzept in zwei Wochen?*

Langen (fm) - Langener Eltern können sich glücklich schätzen. In keiner anderen Stadt im Kreis ist die Schullandschaft so breit gefächert. Aber: Sie ist in den vergangenen drei Jahren zusehends aus dem Gleichgewicht geraten. Während das Dreieich-Gymnasium und die Adolf-Reichwein-Schule als Kooperative Gesamtschule aus allen Nähten platzen, kämpft die Albert-Einstein-Schule ums Überleben. Nachdem Landrat Peter Walter (CDU) bereits die Schließung der Integrierten Gesamtschule angekündigt hatte, ließ er sich doch noch erweichen und gewährte der AES einen Aufschub. Unter der Bedingung, dass die Schule ein tragfähiges Konzept vorlegt.

Das ist auch notwendig, weil 2007 ein geburtenstarker Jahrgang erwartet wird. Etwa 480 Grundschüler aus Langen und Egelsbach stehen vor dem Wechsel, wohl die Hälfte drängt Richtung Gymnasium. "Wir haben alle ein Interesse am Fortbestand von drei weiterführenden Schulen in Langen", sagt dessen Direktor Bernhard Zotz. Er sieht eine gute Chance für die AES, wenn sie mehr Eltern als bisher davon überzeugen kann, dass auch der Weg an der IGS zum Abitur führen kann. Er dauert ein Jahr länger, weil er über den G 9-Zug führt. "Hier muss die Einstein-Schule sich positionieren und ihr Profil schärfen", sagt Zotz. Er schlägt schulformbezogene Abschlussklassen und ein stärker leistungsorientiertes Kurssystem (A, B, C) in den unteren Jahrgangsstufen vor, um Attraktivität und Akzeptanz zu erhöhen. Im Abschlussbereich setzt Zotz auf eine enge Zusammenarbeit mit seiner Schule - "gemeinsame Oberstufe für Schüler aus Langen und Egelsbach darf nur die Dreieichschule sein".

Georg Harnischfeger gibt sich im Moment bedeckt, weil in den Gremien der Einstein-Schule der Diskussions- und Abstimmungsprozess in vollem Gange ist. "Klar ist, dass es Formen der Zusammenarbeit geben wird", sagt der AES-Direktor. Er hofft, in etwa zwei bis drei Wochen ein intern und mit den anderen weiterführenden Schulen abgestimmtes Konzept vorstellen zu können. Die Infoabende für die Eltern der angehenden Fünftklässler wurden deshalb verschoben - sie laufen nach den Weihnachtsferien an.

Am Erfolg des Konzepts ist Bernhard Zotz auch aus Eigeninteresse gelegen. Ein Losverfahren wie im Mai will er auf jeden Fall vermeiden. Aus Platzgründen kann der DSL-Chef zu Schuljahresbeginn nicht mehr als fünf Klassen aufnehmen. "Die räumliche Situation bei uns ist unsäglich", klagt Zotz, der sich auch mit massiven Beschwerden von Eltern konfrontiert sieht. In baulicher Hinsicht sei das Gymnasium seit Jahren vernachlässigt worden. Während andere Schulen erweitert worden seien, "kriegten wir einen schönen Anstrich, mehr nicht". Zotz fordert den Kreis deshalb auf, über eine Aufstockung des Gebäudes nachzudenken.